

Die übrigen Minister mit Ausnahme des Kriegsministers verwarfen sich ebenfalls wie Schlayer gegen die Veröffentlichung der Protokolle.

Reyscher: Wir haben diese Aufzeichnungen Berichte und nicht Protokolle benannt, die Verfassungskommission habe die Pflicht über die Sache ihrer Seite an die Landesversammlung zu berichten und diese ist dem Lande die Öffentlichkeit schuldig. Ich frage ausdrücklich die k. Commissäre was in unserem Berichte unrichtig ist.

Reyscher trägt auf Tagesordnung an.

Römer. Man solle sich nicht mit unwichtigen Dingen aufhalten. Er nehme jedoch keinen Anstand zu erklären, daß der Minister das Recht nicht habe, diese Veröffentlichung die zwar parteilich d. h. einseitig, aber deshalb noch nicht unrichtig sey, indiscret und unrichtig zu nennen. Von der Versammlung und dem Ministerische aus seyen gegenseitig früher und heute sehr harte Worte gefallen, aber keine Beleidigung. Der Minister des Innern habe es nicht so böse gemeint. Man solle Reyschers Tagesordnung annehmen. Schluß der Debatte.

Der Berichterstatter Mohl liest die Einleitung zu den Protokollen vor, woraus unzweideutig erhellt, daß die Commissäre dieselben nicht für Protokolle ausgegeben, ihnen keine Authenticität zugeschrieben haben, und wünscht daher, daß die Versammlung darüber abstimme, ob sie indiscret und unbefugt gehandelt haben.

Reyscher nimmt seinen Antrag auf Tagesordnung zurück.

Die Linke erhebt sich, der Antrag ist angenommen und die Tagesordnung tritt wieder ein.

Nachdem noch längere Zeit über die Verfassungsfrage gesprochen und mitunter kräftige Neben gehalten wurden, wird um 2 Uhr die Sitzung geschlossen und die nächste auf Morgen angekündigt.

Constantinopel. Der Sultan hat dem Präsidenten der französischen Republik, und seinem hiesigen Gesandten General Dupin die Deceration des osmanischen Verdienstordens zustellen lassen. Die für Louis Bonaparte bestimmte wird auf 120,000 Piaster (12,000 fl. E. M.) im Werthe angeschlagen. (Einen solchen Orden ließe ich mir auch zustellen.)

Winnenden.

Frucht-Preise vom 15. Mai 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alt	4	8	3	56	3	38
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	8	3	56	3	48
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	6	8	5	52	5	20
„ Gerste	5	20	5	4	4	48
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	1	—	—	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	50	—	48	—	45
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	36	—	32	—	28
„ Belschfr.	—	48	—	45	—	42
„ Akerböhn.	—	42	—	40	—	38

Schorndorf.

Frucht-Preise am 21. Mai 1850.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	16 fr.
1 — Haber	4 fl.	12 fr.
1 — Roggen	— fl.	— fr.
1 — Gerste	— fl.	— fr.

Rufgest Ut blicben ungefähr 15 Scheffel.
Kornhaus - Inspektion,
Pfleiderer.

Prod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Ke-nenbrot	16 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
1 „ ditto abgezogen	7 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 42.

Freitag den 31. Mai

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnenentzettel ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Amtsvergleichungs-Berichte für das Jahr 1849/50 unverweilt einzusenden.
Am 28. Mai 1850. K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. In denjenigen Fällen, in welchen das Oberamt die Bau-Erlaubniß zu erteilen hat, genügt es künftig, wenn nur die Bauweise in doppelter Ausfertigung, der Situationsplan aber einfach vorgelegt wird.
Hierach haben die Ortsvorsteher die Bau-Unternehmer zu bescheiden.
Den 29. Mai 1850. Königl. Oberamt, Strölin.

Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Kirchheim.
Meyer-Mehringen.
Wiederholter Holzverkauf.
Unter den bekannten Bedingungen kommen im Staatswald Buch am Montag den 10. Juni von Morgens 9 Uhr an wiederholt zum Verkauf:
55 1/2 Alfr. eichene Säwiler,
9 3/4 — eichene Plügel,
475 eichene Wellen,
was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen wollen.
Kirchheim den 28. Mai 1850.
Königl. Forstamt,
v. Kauffmann.

E b e r s b a c h.
Gläubiger-Aufruf.
Diejenigen Personen, welchen der ver-

storbene Müller Johann Georg Echner von Ebersbach Bürgschafts-Verbindlichkeiten eingegangen hat, sowohl, als auch diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen dem Waisengerichte Ebersbach anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der vorzunehmenden Eventualverlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben.
Ebersbach den 27. Mai 1850.
K. Oberamts-Gericht,
Schott

**Winterbach.
Aufforderung.**

Da die Vermuthung vorliegt, daß der vor einigen Jahren verstorbene Schultheiß Debelmann von hier und dessen, kürzlich im Tod nachgefolgte Ehefrau Jakobine, geb. Steinle, unbekannte Schuld- oder Bürgschafts-Verbindlichkeiten eingegangen haben könnten, so

werden die Berechtigten aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen anher geltend zu machen, wernach solche noch bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung Berücksichtigung finden werden.

Den 25. Mai 1850.

K. Amts-Notariat Winterbach,
A. B. J. Hilbert.

Vorderweißbüh.

Gerichtsbezirks Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger der verstorbenen Wittwe des wid. Jakob Hoff von Vorderweißbüh werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen anher geltend zu machen, damit sie bei der, durch das K. Oberamts Gericht gestatteten außergerichtlichen Erledigung dieser Schuldsache berücksichtigt werden können.

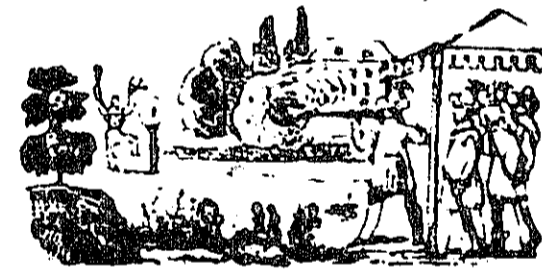
Schorndorf den 29. Mai 1850.

K. Amtsnotariat Winterbach,
A. B. J. Hilbert.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Zucker- und Caffee-Schießen.



Morgens Samstag Nachmittag 2 Uhr findet ein — gleich dem im vorigen Jahr abgehaltenen Zucker- und Caffee-Schießen statt, wozu die Mitglieder der Schützen-Gesellschaft hiemit eingeladen werden.

Der Schützenmeister.

Schorndorf.

Dienst-Bücher

für Dienstboten gebunden mit Futteral das Stück a 7 kr. sind zu haben bei

A. Wengler, Buchbinder.

Schorndorf.

Sollte mein Bauernknecht Jakob Spärle von der Strauben D. A. Welzheim Schulden auf meine Rechnung gemacht haben, so bitte ich es mir binnen 6 Tagen anzuzeigen, indem ich später nichts für denselben bezahlen werde.

Zugleich suche ich einen soliden Knecht der fleißig bei den Pferden und im Feldbau bewandert ist.

Den 30. Mai 1850.

Ellwanger z. Hirsch.

Schorndorf.

Jeden Sonntag ist bei mir frisch abgesetzener Schinken zu haben.

W. Hartmann, Metzgermeister.

Schloß Engelberg.

Nächsten Sonntag wird auf dem Schloßgut Engelberg gutes Lagerbier ausgeschrieben. Braummeister Lodereuter.

Groszhepbach.

Kirchweih.

Nächsten Sonntag ist die hiesige Kirchweih, wozu ich höflichst einlade.

Richter zum Lamm.

Wer im Kopf ist so verrennt
Als wie der Schneider Beck,
Der sich als Vic'nant so verrennt
Und solchen Unsinn schwätzt:
Der muß — und Niemand wird's bestreiten,
Sicherlich am Hirn schon leiden.
Der Schwannewirth muß' selber g'steb'n,
Daß Lauer es hat recht gemacht,
Da er den Beck ließ ruhig steb'n
Und ihn mit dem Duell auslacht.
Ich aber sag': 'sist Schade nur,
Daß ich nicht war dabei!
Ich hätt' ihn duellirt zur Kur
So weich wie Welschkornbrei.
Ich sag's ihm frei als Demokrat
Wer's ist: „Wer weiß's ne schau!“
Die Seitensprung' als wie ein Beck
Darf er zwar machen fert und fert;
In der Uniform hingegen,
Angethan mit einem Degen,
Fordert man Kaiser von ihm.
Thut er's nicht, so lernt's man ihn.

Mannichfaltiges.

XXIV. Sitzung der Landesversammlung
am 22. Mai 1850.

Am Ministertische Staatsrath v. Hänlein, Minister v. Schlager, v. Herdegen und v. Baur. Tagesordnung: Berathung des Reichs der Finanz Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis letzten Juni 1850. Die Commission empfiehlt die Annahme des von der Regierung vorgeschlagenen Termins, unter der protokollarischen Erklärung, daß durch die heutige Annahme des Gesetzesentwurfs diese staatsrechtliche Frage nicht als erledigt zu betrachten sey.

Nachdem der Berichtstatter Schürer den

Bericht vorgetragen hatte, erklärte der Präsident: es ist folgender Gegenantrag von Deckerle und Andern gestellt worden dahin lautend: In Erwägung, daß eine Vereinbarung mit der Regierung über die Verfassungsfrage sehr unwahrscheinlich ist, und daß die Regierung zu beabsichtigen scheint, die frühere Ständerversammlung vielleicht mit Hilfe der Majonette des deutschen Bundes einzuberufen, die Berathung des vorliegenden Berichts so lange auszusetzen, bis das Verfassungswerk erledigt ist. Ein weiterer Antrag von Pfeifer lautet dahin, in einer Adresse an das Staatsoberhaupt zu erklären, daß man dem jetzigen Ministerium kein Vertrauen schenken könne, daß es die Steuer verfassungsmäßig verwende und man daher dem vorliegenden Gesetzesentwurf die Zustimmung verweigern müsse. Er sagt, die Regierung treibe mit einer Revolution, mit einem Verbrechen und er könne nur einer konservativen und nicht einer revolutionären Regierung die Steuer verwilligen.

Finanzminister v. Herdegen erklärt, daß er mit dem Kommissionsantrage ganz einverstanden sey, namentlich darauf, daß der Termin nur bis zum letzten Juni verlängert werde, da von da an die Steuern ohnehin erhoben werden müssen.

Pfeifers Antrag und Sprache rief einen heftigen Sturm hervor. Staatsrath v. Hänlein weist die Beschuldigung, daß die Regierung revolutionäre und verbrecherische Handlungen begehe, mit Indignation zurück. Minister v. Schlager schließt sich dieser Erklärung an und wandert sich darüber, wie ein Abgeordneter in diesem Saale eine solche Sprache führen könne. Nachdem sich der Sturm gelegt, wird Pfeifers Antrag mit 57 gegen 1 Stimme abgelehnt, und der Kommissionsantrag mit 52 gegen 6 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Nägele, Müßle, Pfeifer, Pfäflin, Ruoff, Schwyzhardt.

Nach dieser Abstimmung wird mit der Verhandlung der Verfassungsvorlage fortgefahren, von welcher ich einiges aus der 25. Sitzung entnehme.

Staatsrath v. Hänlein sprach in ausführlicher Rede gegen das allgemeine Wahlrecht und gegen das Prinzip der unbedingten Volkssouveränität; er verwahrt sich vor dem Vorwurf den man dem Ministerium mache, als ob man die Intelligenzen dieses Hauses nicht anerkenne, es sitzen wohl auf beiden Seiten solche Intelligenzen, ob aber der Abgeordnete von Aalen (Moriz Mohl) wegen seiner ausgezeichneten staatswirtschaftlichen Kenntnisse

gewählt worden sey, sey eine andere Frage: er glaube, daß mancher Abgeordnete wegen seiner leidenschaftlichen Opposition gegen die Regierung gewählt worden sey. Auch Staatsrath v. Wächter-Spüller trug sein Bedenken gegen das allgemeine Wahlrecht vor.

Pfeifer will eine wirkliche Volksvertretung und nicht bloß den Schein, er müsse deswegen für das allgemeine gleiche Wahlrecht seyn. Wenn die große Mehrheit des Volkes auf die Wahlen keinen Einfluß habe, so werde es die Volksvertretung nicht als seine Vertreterin anerkennen, und es werde sich bald zeigen, daß die reichere Classe ihre besonderen Interessen gegenüber der großen Mehrheit des Volkes besonders bevorzuge. Dadurch werde die Volksvertretung dem Volke entfremdet, eine Vertretung bloß der Privilegirten und verkere eben dadurch die Macht gegenüber der Regierung. Das allgemeine Wahlrecht werde gar nicht die Nachteile haben, welche die Regierung davon befürchte. Die Art, wie sie unser Volk geschildert habe, habe gezeigt, daß sie das Volk gar nicht kenne, das Volk sey konservativ, und wolle namentlich nichts von Theilung des Eigenthums, wie man ihm so fälschlich vorwerfe. — Kopf fragt, ja was denn das arme Volk nütze sey, wenn man ihm das Wahl- und Stimmrecht entziehe, etwa zu Kanonenfutter oder zum Zuschauen, wenn die Verbrechen an ihm verbeiheten! Er verlangt, daß man auf die Regierungsvorlagen gar nicht eingehen solle, und beharrt auf dem Einkammersystem.

Desaller erklärt sich für den Kommissionsantrag in allem seinen Theilen, er biete die äußerste Conzession, welche ehrenhaft gemacht werden könne; er sahe, sie seien gewählt worden in dem festen Glauben, daß sie nicht nur die direkten Wahlen behalten und das Wahlgeseß vom 1. Juli 1849 nicht verlieren, sondern auch das Einkammersystem mit nach Hause bringen; er schließt mit der Frage an die Regierung, ob ihre Vorlage ihr Ultimatum sey?

Minister v. Schlager erwidert hierauf: die Regierung habe zu keiner Zeit erklärt, daß dies ihr Ultimatum sey; sie habe nun im Ganzen fünfzehn Vorschläge gemacht, und den letzten nur deshalb, weil gesagt werden sey, die alte Verfassung sey noch in manchem vorzuziehen! Jedenfalls beweisen diese Vorschläge, daß die Regierung geneigt sey, auf Modalitäten einzugehen, ausgenommen das allgemeine unmittelbare Stimmrecht, welches die Regierung entschieden zurückweise. Die Aufgabe eines Wahlgeseßes sey die, die wei-

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.
Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt Mittwoch den 12. Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Juni aus dem Staatswald Bux zum Aufstreichs-Verkauf:

1 Eiche, 4 Buchen, 7 Birken, 3 Linden, 17 tannene Säg- und 31 die. Baustämme, 6 Klasten eichene Scheiter, 4 Klasten eichene Prügel, 79 Klasten buchene Scheiter, 28 Klasten buchene Prügel, 11 Klasten birkenne Scheiter, 12 Klasten aspene Scheiter, 79 Klasten tannene Scheiter, 2 Klasten tannene Prügel, 1 Klasten hartes Abfallholz; 388 eichene, 6703 buchene, 277 birkenne, 827 aspene und 380 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 9 Uhr in Unterurbach der Verkauf im Walde selbst statt.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.

Den 2. Juni 1850.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Die mir in der letzten Nr. dieses Blattes gemachte maaslose Gehässigkeiten und Unwahrheit gebührend übergeben, erwiedere ich, nicht durch mich den geschmähten sog. Aristokraten wurde der Streit hervorgerufen, sondern von einem Demokraten gestiftet, und wenn mir der Ausdruck entschlüpfte welchen früher der Demokrat gegen den Demokrat führte und zwar auf eine andere Weise, so waren auch die Worte gegen mich, nicht auf der Goldwaage gewogen, die öffentliche Drohung aber fürchte ich so wenig als bisher die geheime.

E. Bez.

Schorndorf.

Herrn Schneidermeister Bez möchte ich auf diesem Wege ersuchen, in Zukunft, wenn Sie sich wieder in einem Zustand solcher Begeisterung befinden, wie vor 8 Tagen in der Schwaben dahier, mich nicht mehr zum Gegenstand Ihrer Flegel zu machen, sondern sich nach Jemand umzusehen, der mehr Geschmak an theatralischen Ausstritten findet, als ich, damit Sie nicht mehr in die Lage kommen, die ganze Rolle allein zu spielen.

Mannichfaltiges.

XXVII. Sitzung der Landesversammlung am 25. Mai 1850.

Die Anträge der Verfassungskommission kommen zur Berathung. Der Präsident erachtet es für zweckmäßig, Punkt 2 (Ablehnung der Regierungsvorlage) und 3 (die Zugeständnisse, zu welchen sich die Kommission verstehen würde) zusammen zu nehmen, nach einer längeren Debatte aber wird mit 32 gegen 27 Stimmen beschließen über 2 und 3 abgefordert zu beraten.

Schäfer meint, die Landesversammlung hätte kein Recht irgend einem Staatsangehörigen sein Wahlrecht zu entziehen. — Warum solle man für eine Theilung in zwei Kammern sein, für ein System, das mit dem rechten Fuß so weit rückwärts geht, als es mit dem linken vorwärts gegangen ist? Wissen Sie, fragt er, was diese erste Kammer in den Jahren von 1819/49 gekostet hat? Ohne die Güten der Standesherren 461,963 fl. Und diese Summe dafür, daß das Institut lediglich dazu gedient hat, nichts zu Stande zu bringen und alles für das Staatswohl Förderliche zu hintertreiben. Halb 1 Uhr Abstimmung. Der Kommissionsantrag — Ablehnung des Regierungsentwurfs, als in seinen wesentlichen Bestimmungen unvereinbar mit den Rechten und dem Wohl des Volkes — wird mit 44 gegen 15 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten: Mack, Mäulen, Müller, Reyscher, Römer, Wasser, Zwergern, Wendel, Burk, Dörtzbach, Geiale, Geppelt, Hiller, Huck, Kapff. Die Versammlung beschließt mit der Berathung Ziffer 3 fortzufahren, welche jedoch auf nächste Sitzung aufgeschoben wird.

XXVIII. Sitzung den 27. Mai.

Fortschreibung der Berathung über die Verfassungsverlagen.

Antrag Ziffer III. betreffend die von der Majorität der Kommission vorgeschlagenen Grundlagen für die Bildung der künftigen Landesversammlung. Nach Schluß der Debatte wird zur Abstimmung geschritten und

folgende Sätze angenommen. Der Satz III. In Beziehung auf die Bildung der künftigen Landesvertretung schon jetzt auszusprechen 1.) „Daß die Landesversammlung im Grundsatz entschieden dem Einkammersystem den Vorzug gebe,“ mit 47 gegen 11 Stimmen angenommen. Daß sie aber um eine Vereinbarung mit der Regierung über einen Abschluß des neuen Verfassungswerkes zu ermöglichen, auf das Zweikammersystem unter der Voraussetzung: a) einer durchgreifenden, den Grundrechten und dem Gesetz vom 1. Juli v. J. entsprechenden Revision der Verfassung durch die gegenwärtige Landesversammlung, und b) einer freisinnigen Wahlart für beide Kammern, einzugehen bereit sey, mit 40 gegen 18 Stimmen angenommen. 2.) „Daß die Landesversammlung bei Bildung der beiden Kammern von folgenden Grundsätzen ausgehe: Die erste Kammer solle ausschließlich von gewählten Volksvertretern bestehen ohne alles Vorrecht der Geburt, des Standes oder Berufs (wird einstimmig beantragt); ferner die Wählbarkeit zur 1. Kammer solle an dieselben Bedingungen geknüpft sein wie bei der 2. Kammer, mit Ausnahme des höhern Lebensalters (wieder einstimmig beantragt); daß ferner für die erste Kammer ein mittelbares Wahlsystem angenommen werde, in der Art, daß die Wahl für dieselbe durch Wahlmänner geschehe, welche von allen wahlberechtigten Staatsbürgern gewählt werden.

Wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Daß man diese sowie noch mehrere andere Beschlüsse zur Kenntniß der Regierung bringen solle, wird ebenfalls mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Während dieser Verhandlungen zieht der Präsident an, daß ihm mittelst Ministerial-Schreibens ein bei der Regierung eingereichter Protest der Standesherren gegen ihre Ausschließung aus der Volksvertretung zugekommen sey, den er unter fortwährendem „Hört! hört!“ verliest.

Diese Herren können die Abschaffung der Standesrechte nicht gut ertagen und möch-

Mit dem harmlosen Spas, den ich mit dem Bürger S. hatte, wollte und konnte ich Niemand beleidigen, deswegen bin ich der Ansicht, daß wer im Stande ist, die Ehre seines Mitbürgers ohne Grund und mit solchen pöbelhaften Ausdrücken anzugreifen, notwendig selbst Mangel an Ehrgefühl haben muß, gleichviel welcher politischen Farbe er angehört.
L a u n e r, Säiler.

Schorndorf.

Ich habe meine untere Logis bis Jacobi zu vermieten.

B i n d e r, Tuchmacher.

Schorndorf.

Nachdem mir die Agentur für die Globe Assurance, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalt in London, gegründet auf Parlements Akte im Jahr 1830, konzeffionirt für Würtemberg durch Ministerial Erlaß vom 5. Septbr. 1849, für das hiesige Oberamt übertragen worden ist, so lade ich hienit ein verehrliches Publikum zur Versicherung bei dieser ganz soliden, mit einem Capital von 20 Millionen Gulden ausgestatteten Anstalt, ein, mit dem Bemerkten, daß ich im Stande bin, die Prämien-Ansätze so billig, ja in einzelnen Fällen noch billiger als jede andere Versicherungsanstalt zu berechnen.

Zu jeder Auskunft, sowie zur Abgabe von Statuten u. bin ich stets bereit.

Der Agent

Oberamtsbibliothekar L ö b l e.

Schorndorf.

Bei Bäckermeister Seybold hier und bei Juliane Schmid in Winterbach ist von heute an Hefe zu haben.

Schorndorf.

In der Behausung des Unterzeichneten wird am Donnerstag den 6. dieß Nachmittags 1 Uhr nachstehendes Schreinwerk im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, u. z.:

2 große Wirthstafeln,

2 alte Tische,

12 unagepolsterte Sessel,

5 Stühle.

Liebhaber werden eingeladen.

Steuereinnnehmer L a u r.

ten jetzt wieder die erste Kammer bilden. Sie berufen sich auf den Art. 14. der Bundesakte unter der Behauptung, daß mit der Aufhebung des Bundestags 1848 nicht auch das Bundesrecht aufgehoben, sondern nur die Form geändert worden sey. Sie protestiren feierlich gegen den Regierungsentwurf und den Ministerialvortrag, wodurch sie aus der Volksvertretung ausgeschlossen seyn sollen, und kündigen vorläufig ihren Rekurs bei dem demnächst zu konstituierenden deutschen Bundes-Centralorgan an.

Römer fragt das Ministerium, ob es in dieser Sache schon Schritte gethan habe, worauf Minister v. Schlayer erwidert: Er stehe nicht an zu erklären, daß das Ministerium in dieser Sache mit beiden Parteien im Hause einig sey. (Bravo.) Die Jahre 1848 und 1849 dürfen nicht vergebens dagewesen seyn. Die Kammer der Standesherrn, welche 1848 ihren Posten verlassen habe, dürfe kein Recht auf Existenz mehr geltend machen. Zu einem weiteren Schritte außer der Verlage des Aktenstücks an die Landesversammlung sey das Ministerium bis jetzt nicht veranlaßt gewesen.

Die Versammlung beschließt einstimmig die Verweisung des Gegenstandes an die staatsrechtliche und Verfassungskommissionen. Nächste Sitzung Freitag den 31. Mai. Tagesordnung: die deutsche Frage.

Den 31. Mai.

Der Ministertisch ist unbesetzt. Der Präsident verliest ein K. Recept des Inhalts: Die Regierung erklärt der Landesversammlung, daß sie sich auf keinen zweijährigen, sondern nur auf einen dreijährigen Etat, wie ihn die Verfassung vorschreibt, einlasse. Die Landesversammlung wird zugleich aufgefördert, soaleich zu dieser Etatsberatung zu schreiten, indem die Verfassungsangelegenheiten in eine Lage gekommen seyen, daß die Minister sich an den ferneren Beratungen vererbt nicht betheiligen können.

Tagesordnung: die Standesherrnfrage. 1) das Gesamtministerium zu ersuchen, es möge

die Landesversammlung darüber aufklären, ob dasselbe die Aeußerung des Departementschefs der auswärtigen Angelegenheiten über die Fortdauer des deutschen Bundes und der Bundesakte theile, und deren Folgen auf seine Gesamtverantwortung übernehme, im Nothfall aber der Landesversammlung Beruhigung zu geben, daß der im Innern des Ministeriums herrschende Zwispalt und die Gefahr, welche aus der Föhrung der auswärtigen Geschäfte entspringe, beseitigt sey. 2) Gegen das Gesamtministerium die Erwartung auszusprechen, daß einer Rückkehr zum deutschen Bunde oder einer andern Verletzung der Rechte des deutschen Volks und des württembergischen insbesondere von seiner Seite kein Versuch geküftet werde. 3) Ueber den Protest einiger vermaliger Standesherrn zur Tagesordnung überzugeben. Abstammung: Diese 3 Anträge der Kommission werden durch Ausschüben angenommen. Bei Punkt 3 jedoch bleiben Pöndel, Zwegeren, Kapff und Dörtenbach sitz.n.

Die Landesversammlung ist bis zum 26. Juni vertagt.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 22. Mai 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	36	8	48	8	32
" Dinkel alt	4	33	4	16	4	—
" Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
" Haber alt	4	15	4	8	4	—
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	6	56	6	24	6	—
" Gerste	5	52	5	36	5	—
" Gerste alt	—	—	—	—	—	20
1 Simri Waizen	1	8	1	4	1	—
" Emkern	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	54	—	50	—	47
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linfen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	40	—	36	—	30
" Belschr.	—	50	—	48	—	44
" Akerbohn.	—	48	—	44	—	40

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 44.

Freitag den 7. Juni

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Landwehrlisten der 3 rückwärts liegenden Altersklassen, also von den Jahren 1849, 1848, 1847 müssen nun bereinigt und ergänzt werden. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse der landwehrpflichtigen Mannschaft, welche sich aus den Rekrutirungslisten von 1849, 1848, 1847 nach Vergleichung des §. 191 der Instruktion zum Rekrutirungsgesetz ergibt, haben die Schultheißenämter nach §. 192 unfehlbar binnen 14 Tagen hieher zu berichten.

Den 3. Juni 1850.

Königl. Oberamt, Strölin.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wäierrech.

Gefundene Gegenstände.

1.) Es ist eine Bauchkette bei dem sogenannten rothen Kreuz in der Revier Adelsberg auf dem Weg gefunden worden.

2.) Zwischen Schlichten und Schorndorf wurde auf der Straße ein goldener Fingerring gefunden. Die rechtmäßigen Eigenthümer können es gegen die Einrückungsgebühr binnen 15 Tagen hier abholen, im andern Fall es dem Finder überlassen wird.

Den 3. Juni 1850.

Schultheißenamt.
Heck.

Schorndorf.

Frucht-Verkauf.

Auf dem Kameralamts Fruchtkasten dahier ist Waizenmischling, Emkern und Gerste, zum Verkauf ausgesetzt. Diese Früchte sind vom Jahrgang 1849 und von guter Beschaffenheit.

W e i l e r.

Wer an die verstorbene Jacobine Knauf, Hebamme allhier eine Forderung zu machen hat, wolle sich bei dem Schultheißenamt binnen 14 Tagen melden. Den 6. Juni 1850.

Schultheiß Schnabel.

W u o h.

Ueber die Anfertigung einer Partie Subsellien in die hiesige Schule wird am Freitag den 14. Juni Mittags 1 Uhr in der Schule dahier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden. Lustbezeugende Schreinermeister werden dazu eingeladen.

Den 1. Juni 1850.

Der Stiftungsrath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Ich fühle mich verpflichtet, hiemit für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung meines lieben Gatten zu seiner Ruhestätte innigst zu danken. Küfereobermeister Arnold's Witwe.

Schorndorf.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich gesonnen bin, in eigener Behausung mich mit Waschen zu beschäftigen und bitte um gütigen Zuspruch.

Hefenhändler Pfeleiderer's Ehefrau.

Schorndorf.

Kaminfeger Nau hat Heugras zu verpacken.